

Evangelische Familienzentren- Diakonie und Kirche arbeiten Hand in Hand im Vorderen Odenwald

Im Dekanat Vorderer Odenwald hat das Mehrgenerationenhaus in Groß- Zimmern den Auftrag, Kirchengemeinden auf ihrem Weg zum Familienzentrum zu begleiten.

Seit Dezember 2013 ist Sozialpädagogin Christiane Hucke vom Diakonischen Werk Darmstadt-Dieburg als Projektleiterin damit befasst, eng mit den vier Gemeinden zu kooperieren und ihnen Impulse zu geben. Sie arbeitet dabei eng mit der Referentin für Bildung des Dekanats, Andrea Alt, zusammen.

Am 25. Mai 2015 fand ein Fachtag mit der Bildungsforscherin Vanessa Schlevogt aus Frankfurt statt. Haupt- und Ehrenamtliche der beteiligten Gemeinden fanden dort ein Forum, um für ihre künftige Gemeindeentwicklung Ideen zu sammeln. Es wurde deutlich, dass die Öffnung für Familien ein notwendiger, aber auch zeit- und kraftfordernder Prozess im Leben einer Kindertagesstätte und einer Kirchengemeinde ist. Der Austausch machte allen klar, dass die Entscheidung, sich auf den Weg zum Familienzentrum zu machen, nur gelingen kann, wenn der Kirchenvorstand gut informiert ist und sich das Konzept zu Eigen macht.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus verleiht neuen Schwung für die Arbeit vor Ort. „Wir sind nicht allein unterwegs“, war die Erkenntnis am Ende des Fachtags. Es gibt viele Mitstreiter und -streiterinnen auf dem Weg, die einander ermutigen und unterstützen können. Das strahlt auch von den Kirchengemeinden in ihre Nachbarschafts-Regionen aus.

Um für Familien neue Räume zu erschließen, braucht es einen neuen Blick auf das Gemeinwesen und die Verortung der Kirchengemeinde in ihm. Eine Institution allein kann der Vielschichtigkeit der Aufgabe nicht gerecht werden. Die gute Nachricht: Sie braucht es auch nicht. Familienzentren gehen von einer „Netzwerk-Struktur“ aus. Wie bei Bienenwaben kommen Kräfte zusammen, um sich gegenseitig zu ergänzen.

Christiane Hucke
Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Familienförderung / Integration und Bildung